

Katrin Lehnen (Gießen), Torsten Steinhoff (Siegen)

Postdigitale Deutschdidaktik. Large Language Models zwischen Literalität und Digitalität

Der Vortrag soll einen theoretischen Impuls für die Diskussion der im Zentrum der Tagung stehenden Frage geben, welche Rolle Large Language Models (LLM) im Deutschunterricht spielen sollten. Dazu wird von den beiden derzeit vorherrschenden, oft als unvereinbar angesehenen Paradigmen der Deutschdidaktik ausgegangen: dem Literalitätsparadigma, nach dem der Deutschunterricht der Buchkultur verpflichtet ist und auf die Entwicklung konzeptionell schriftlicher Kompetenzen zielt, und dem Digitalitätsparadigma, wonach er der Kultur der Digitalität folgt und der Förderung multimodaler Kompetenzen zur Verständigung in Formaten wie Social Media, Podcasts oder Erklärvideos dient (Steinhoff 2023).

Im Vortrag wird davon ausgegangen, dass diese Paradigmen miteinander vereinbar sind, weil literale und digitale Praktiken heute, nach einer weit vorangeschrittenen Digitalisierung, in einer vielfältigen „postdigitalen“ Kommunikationskultur koexistieren (Lehnen/Steinhoff im Druck). Deshalb wird vorgeschlagen, über eine „postdigitale Deutschdidaktik“ zu diskutieren, die sich mit der Rolle und Relevanz heutiger literaler und digitaler Praktiken für die sprachliche, literarische und mediale Bildung der Schüler:innen auseinandersetzt. Eine Kernfrage dieses Vorhabens wird im Umgang mit den menschlich-maschinellen Praktiken gesehen, die sich im Zuge der gesellschaftlichen Etablierung von LLM und anderen KI-Technologien ausbilden. LLM sind für diese Frage nicht zuletzt deshalb interessant, weil sie Digitales (Hard- und Software, Mensch-Maschine-Koaktivität) und Literales (konzeptionell schriftlicher Output) vereinen.

Man kann dafür argumentieren, dass eine postdigitale Deutschdidaktik an bestehenden Bildungszielen, Kompetenzmodellen und Lernarrangements der Deutschdidaktik festhalten und LLM nur dann einbeziehen sollte, wenn sie für die Bewahrung und Fortführung des Bestehenden nützlich sind (z. B. Automatisierung des Feedbacks von Lehrpersonen). Man kann aber auch die Position vertreten, bestehende Bildungsziele, Kompetenzmodelle und Lernarrangements der Deutschdidaktik zu erweitern (z. B. Förderung von Prompting-Kompetenzen) und zu ersetzen (Verzicht auf die Förderung von Rechtschreibkompetenzen). Sollte die Deutschdidaktik auf LLM also eher ‚konservativ‘ oder eher ‚progressiv‘ reagieren?

Literatur

Lehnen, K./Steinhoff, T. (im Druck): Digitales Lesen und Schreiben. Erscheint in: Androutsopoulos, J./Vogel, F. (Hrsg.): Handbuch Sprache und digitale Kommunikation. Berlin/Boston: de Gruyter.
Preprint: <https://doi.org/10.13140/RG.2.2.22007.60324>

Steinhoff, T. (2023): Literalität oder Digitalität? Sowohl als auch! Überlegungen zu einer postdigitalen Deutschdidaktik am Beispiel des Lesens und Schreibens unter besonderer Berücksichtigung Künstlicher Intelligenz. In: Leseforum 3/2023. 1-17.
<https://doi.org/10.58098/lffl/2023/3/799>